

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 143.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} . in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 3. Dezember

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgen 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Antliches.

Nagold.

Schaunmachung.

betr. Förderung der Rindviehzucht.

Die Amtsversammlung hat am 31. August d. J. beschlossen, zur Förderung der Rindviehzucht im Bezirk auch pro 1895/96 1000 \mathcal{M} . mit der Bestimmung in den Amtskörperschaftsstatut einzustellen, daß von dieser Summe die Gemeinden, welche Original- und Rein-Simmenthaler-Farren I. Klasse als ihr Eigentum erwerben, zu den Anschaffungskosten der Farren nach dem Vorgang der staatlichen Beihilfe entsprechende Beiträge erhalten sollen.

Die Beiträge von Staat und Amtskorporation zu der Anschaffung eines solchen Farren als Eigentum der Gemeinde betragen zusammen ca. 200 bis 300 \mathcal{M} .

Es darf daher erwartet werden, daß die Gemeinden jede günstige Gelegenheit benützen, vorzügliche Farren zu erwerben. Die Höhe der Beiträge bemißt sich nach den Anschaffungskosten der Farren und der ökonomischen Lage der Gemeinden. Bei der Höhe dieser Beiträge können auch ärmere Gemeinden wertvolle Zuchttiere erwerben.

Den 27. November 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

S. Nagold. Am Samstag den 30. Nov. als am Gedenktage der Schlacht von Champigny vereinigte der hiesige Militär- und Veteranen-Verein seine Kriegsveteranen im Gasthaus zur „Traube“, am dieselben bei der 25jährigen Wiederkehr des Tages durch ein Essen auf Vereinskosten und eine damit verbundene Feier zu ehren. An dieser Feier nahmen auch die jüngeren Mitglieder und der Militär-Sängertranz teil. Schon beim Eintritt in den Saal wurden die Teilnehmer durch die sinnige Dekoration (ausgeführt von Maler Hespeler) angenehm überrascht, winkten den Veteranen doch jene Daten und Orte entgegen, an denen sie vor 25 Jahren so siegreich gefochten hatten. Nach dem Essen, das der Wirtin alle Ehre machte, eröffnete Vorstand Reich die Versammlung durch eine warme Ansprache, um am Schlusse derselben auch derer zu gedenken, die ihr Blut auf den Schlachtfeldern vergossen, oder an erlittenen Wunden und Strapazen früher oder später dahingerafft wurden. Zum Zeichen der Dankbarkeit und Trauer um diese l. Kameraden forderte er die Anwesenden auf, sich von ihren Sitzen zu erheben, welchem Vorschlag sofort in ehrender Weise gefolgt wurde. Hierauf folgten abwechselungsweise Gesangsvorträge des Sängerkranzes, gemeinschaftliche Gesänge, Reden und Toaste. Von Letzteren führen wir folgende an: Schriftführer Schaible wies auf die ruhmreichen Schlachten von Bry, Villiers, Coeuilly, Mont Mesly und Champigny hin, die in der deutschen und speziell württ. Geschichte für alle Zeiten mit goldenen Lettern eingegraben seien, und toastierte auf die Kriegsveteranen unseres Vereins. Herr Oberlehrer Griesinger erntete großen Dank, an der Hand eines französischen Schul-Lesebuchs die Versammlung darüber zu unterhalten, wie die französische Jugend in der Schule über die Ereignisse von 1870/71 unterrichtet werde, und es liegt einem so klar vor Augen, wie unsre Feinde sogar schon in der Schule ihre Jugend mit Haß und Neid gegen uns erfüllen. Stoff für die Lachmuskeln war hierbei genug geboten. Vice-Vorstand Berstcher dankte im Namen der Veteranen sowohl

dem Verein für das heutige Fest, als auch der Stadt für das am 2. Sept. gegebene Fest. Collaborator Flaig lenkte unsere Blicke auf den guten Geist und die Mannszucht, von dem das deutsche Heer 1870/71 besetzt gewesen, und brachte die Siege damit in Verbindung, sein Wunsch war, daß dieser Geist erhalten bleibe und galt sein Hoch dem deutschen Heere. Fabrikant Fintch gedachte des obersten Bundesfeldherrn und Landesvaters und toastierte auf Kaiser Wilhelm II. und König Wilhelm II. Oberamtsarzt Dr. Frion sprach über die Ausdauer der deutschen Soldaten, trotz der vielen Entbehrungen, die sie zu ertragen hatten, und feierte das deutsche Lied und den deutschen Gesang als einen Faktor, der viel zu den Siegen beigetragen habe; freute sich auch darüber, daß der Gesang in unserem Verein gepflegt werde, und dankte dem Direktor und seinen Sängern für die Mitwirkung. Mehrgemeister Heinr. Häpfler erzählte in launiger Weise, wie anno 1870/71 unsere Jugend sich über die Siegesnachrichten gefreut und die einmarschierenden Krieger empfangen habe. Schullehrer Haug betonte in ernstlichen und beredten Worten, daß in der Familie durch Zucht und gute Sitten der Jugend gegenüber der Fortbestand des deutschen Reiches am Besten gepflegt werden könne, was allgemeinen Beifall fand, und wurde im Anschluß hieran die Wacht am Rhein mit Gefühl und voller Begeisterung gesungen. Veterane Drehermeister Benz erheiterte die Versammlung mit einer den ganzen Feldzug umfassenden Deklamation und erntete allgemeinen Beifall. Mittlerweile war es Mitternacht geworden und trennte man sich mit der Ueberzeugung, daß die 25jährige Erinnerungsfest einen würdigen Verlauf genommen.

** Nagold, 2. Dez. Gestern nachmittag fand hier ein sehr zahlreich besuchter liturgischer Gottesdienst statt. Prächtige gemischte Chöre und Männerchöre wurden darin vorgetragen und wechselten mit dem Gemeindegesang ab. Die Liturgie und Ansprache hatte Stadtvicar Lachenmann übernommen, der zum letztenmal öffentlich hier auftrat. Während seines Hierseins hatte sich dieser tüchtige Geistliche das Zutrauen der Gemeinde in hohem Maße erworben. Am nächsten Dienstag tritt derselbe sein Amt in Lüdingen an und löst unsern neuen Dekan Römer, der am Mittwoch hier eintreffen wird, daselbst ab. Wir wünschen dem Herrn Lachenmann auch für die Zukunft eine segnete Wirksamkeit. Am 2. Advent wird Herr Dekan Römer durch den Herrn Prälaten v. Wittich in sein neues Amt eingeführt werden. — Am Dienstag abend um 8 Uhr wird Missionar Kopp aus Afrika im ZellerSaal Photographien aus Afrika, die durch einen Apparat an der Wand auf Leinwand in vergrößertem Maßstab erscheinen, vorzeigen und erläutern. Jedermann wird hiezu freundlich eingeladen.

Nagold. Diejenigen Volksschulamtskandidaten, welche zu der zweiten Dienstprüfung im Februar 1896 zugelassen zu werden wünschen, haben ihre Gesuche um Zulassung vorschriftsgemäß bis zum 1. Januar 1896 bei dem Evangelischen Konsistorium einzureichen.

Lüdingen, 26. Nov. Außer den zwei Hirschen schenkte der König den hiesigen Veteranen noch 500 \mathcal{M} . mit der Bestimmung, daß mit denselben die Kosten des Festmales bestritten und der Rest an Witwen von Veteranen verteilt werden solle.

Stuttgart, 28. Nov. Angesichts der bevorstehenden 25jährigen Gedenkfeier der ruhmvollen Kampfstage der württembergischen Truppen im Kriege von 1870/71 hat die evang. Oberkirchenbehörde durch Ausschreiben an die Pfarrämter des Landes

den sämtlichen evang. Kirchengemeinderäten auf den 2. Adventsonntag, den 8. Dezember, die Anordnung und Abhaltung einer Kirchenkollekte zu Gunsten des Landesvereins der Kaiser-Wilhelms-Invaliden-Stiftung, dessen jährlicher Abmangel 20000 \mathcal{M} . übersteigt, dringend empfohlen, geleitet von der Ueberzeugung, es werde dem eigenen Bedürfnis der evang. Kirchengemeinden entsprechen, der Pflicht der Dankbarkeit gegen die Streiter jener großen Zeit, vor allem aber gegen Gott, der den Sieg gegeben, dadurch Genüge zu thun, daß sie unseren Invaliden eine möglichst reichliche Gabe zur Linderung ihrer Not aus Anlaß der erwähnten Gedenkfeier zuwenden.

Stuttgart, 28. Nov. Der Württembergische Schutzverein für Handel und Gewerbe weist in seinem neuesten gegen den Spar- und Konsumverein gerichteten Angriff die Frage auf, was für Staat und Gesellschaft vorteilhafter sei, Weiterentwicklung des Konsumvereinswesens unter schließlicher Aufhebung aller selbständigen Privatbetriebe oder die Erhaltung eines freien selbständigen Bürgerstandes? Ersterem Ziele strebe die Sozialdemokratie und mit ihnen die Konsumvereine in ihren Konsequenzen zu, die beste Stütze des Staates aber sei ein kräftiger gewerblicher Mittelstand, aus selbständigen Bürgern zusammengesetzt. Von den Sozialdemokraten selbst sei betont worden, die Konsumvereine seien für sie nur eine politische Waffe, den Mittelstand zu ruinieren und in das Lager der Sozialdemokratie zu ziehen.

Stuttgart, 30. Nov. Champigny-Villiers-Feier. Bei dem Regimentsappell wurde folgendes Telegramm des Kaisers verlesen: Neues Palais, 30. Nov. In dankbarer Erinnerung an die von den Olga-Grenadiere bei Villiers erlängten reichen Siegeslorbeeren entbiete ich dem Regimente an seinem heutigen Ehrentage meinen kaiserlichen Gruß. Wilhelm II. Nach Verlesung des Telegramms brachte der Regimentskommandeur ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser aus, in welches die Veteranen und aktiven Soldaten mit jubelnder Begeisterung einstimmten.

Aus dem O.A. Riedlingen, 27. Nov. Bei der gestrigen Landtagswahl für Gröber ist in dem einzigen ev. Orte des Oberamts, in Plummern, von 109 Wahlberechtigten wieder keine einzige Stimme abgegeben worden. In den Ortschaften Wechingen, Dietershausen, Gelfingen, Untermachingen haben sämtliche Wahlberechtigte, und zwar alle für Gröber abgestimmt.

Der kommandierende General des XIV. Armeekorps, General der Infanterie v. Schlichting in Karlsruhe, hat, wie die „Köln. Ztg.“ zuverlässig erfahren haben will, sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Karlsruhe, 30. Nov. Der Bürgerausschuß bewilligte 7000 \mathcal{M} . für eine Ehrengabe für die Invaliden von 1870/71.

Rürnberg, 28. Nov. Bei den Wahlen zur mittelfränkischen Handelskammer siegte die freihändlerische Liste mit $\frac{2}{3}$ Mehrheit. Abgegeben wurden 1056 Stimmen.

Die grauen Mäntel der preuß. Offiziere und Mannschaften sollen, wie den M. N. N. aus Berlin gemeldet wird, nicht weiter beschafft werden, man will zu dem alten bewährten Manteltuch zurückkehren. (Man wird abwarten müssen, ob sich diese Meldung bestätigt.) — Die Offiziere und Mannschaften des mecklenburg. Kontingents haben vom 1. Dez. ab die Helme mit Helmspitzen nach preuß. Muster zu tragen.

Berlin, 29. Nov. Der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Stumm erklärt auf eine Anfrage, daß die ihm in den Zeitungen zugeschriebene Aeußerung, er werde den Kaiser im Kampfe mit der Sozialdemokratie scharf machen, absolut unwahr ist. Derselben läge auch nicht annähernd Wahres zu Grunde.

Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hat in den letzten drei Jahren bekanntlich einen Flottenerneuerungsplan zur Durchführung gebracht, wie derselbe

in solchem Umfange wohl niemals von einer Rhederei ausgeführt wurde. Die Summen, welche dadurch dem deutschen Schiffsbau und den damit verwandten Gewerben zugeflossen sind — fast sämtliche Bauten sind auf deutschen Werften hergestellt — sind überaus bedeutend. Neu erbaut wurden seit 1893 für den Norddeutschen Lloyd: Für die Rolandlinie nach New-York die Dampfer Wittke und Willehad, für die brasilianische Linie die Dampfer Bonn, Halle, Aachen und Grefeld. Die vorgenannten Schiffe dienen dem Zwischendeckverkehr, für welchen dieselben ganz besonders eingerichtet sind, und außerdem dem Frachtverkehr. — Für die argentinische Linie wurden neu erbaut die Salondampfer Pfalz und Mark. Für die deutschen Reichspostlinien nach Ostasien und Australien wurden die Dampfer Preußen, Bayern, Sachsen, der erste um siebenzig, die beiden anderen um je fünfzig Fuß verlängert. Neu erbaut wurden für die Reichspostlinien die Dampfer Prinzregent Luitpold und Prinz Heinrich. — Für den Verkehr mit den Nordseebädern wurden neu eingestellt der Dampfer Rajade, sowie für den Flußverkehr einige neue große Schleppdampfer. Insgesamt beträgt der Zuwachs an Tonnengehalt nicht weniger als 55 000 bis 60 000 Tonnen. Der deutsche Schiffsbau hat in drei Jahren vom Norddeutschen Lloyd ungefähr 25 Millionen Mark erhalten. Gegenwärtig befinden sich ebenfalls lediglich auf deutschen Werften für den Norddeutschen Lloyd im Bau vier Dampfer von Abmessungen, wie dieselben überhaupt in der deutschen Handelsmarine noch nicht vorhanden sind, endlich die beiden größten Schnelldampfer der Welt.

Oesterreich-Ungarn.

Ellischau, 29. Nov. Graf Taaffe ist heute vormittag 10^{1/2} Uhr gestorben. — Der große österreichische Staatsmann Eduard, Graf v. Taaffe, geheimer Rat und Kammerer, war 1833 geboren und wurde mit Kaiser Franz Joseph erzogen. 1856 trat er in den Staatsdienst, wurde Statthaltersefretär in Ungarn und Böhmen, 1861 Statthalterrat in Prag, 1863–67 Landeschef des Herzogtums Salzburg, dann Statthalter in Oberösterreich, 1867 wurde L. Minister des Innern, dann im sog. Bürgerministerium (1867) Minister für Landesverteidigung und Polizei und dann Ministerpräsident bis 1870, dann wieder Minister des Innern und der Landesverteidigung. 1871 wurde L. Statthalter von Tirol und Vorarlberg. 1879 wurde er abermals zum Minister des Innern und als Ministerpräsident berufen und behielt diesen Posten über ein Jahrzehnt, bis anfangs der 90er Jahre Fürst Windischgrätz an seine Stelle trat. Ihm, der die „Versöhnung“ der Nationalitäten als sein Programm bezeichnet hatte, haben die verschiedenen Nationalitäten manchen Kampf bereitet, dem verschiedene seiner Minister zum Opfer fielen. L. war auch Mitglied des Landtags in Böhmen und des Reichsrats.

Ellischau, 30. Nov. Das Leichenbegängnis des Grafen Taaffe wird in aller Stille unter zahlreicher Beteiligung aus Wien stattfinden. Seinem einzigen Sohne Heinrich vermachte Taaffe die beiden ihm zu eigen gehörigen Silberbergwerke mit der Verpflichtung, daß Graf Heinrich seinen beiden Schwestern je 250 000 Gulden herausbezahlt.

England.

London, 30. Nov. Aus Havannah wird den „Central-News“ gemeldet, daß die Insurgenten auf Cuba abermals einen Militär-Eisenbahnzug durch Dynamit zur Entgleisung brachten. Von 300 Soldaten wurden 30 getötet, 50 verwundet, die übrigen ergaben sich mit Waffe und Munition.

London, 28. Nov. Die Blätter veröffentlichen einen Brief des Ministers Chamberlain, wo dieser den Abgeordneten der Aschantis mitteilt, daß sie nicht empfangen werden konnten. Dieselben haben sich daher gestern in Liverpool eingeschifft, um nach der Goldküste zurückzufahren.

kleinere Mitteilungen.

Widdberg, 29. Nov. Gestern abend 8 Uhr ist der Personenzug 208 Nord-Calw bei der Ausfahrt aus der Station Widdberg auf zwei leere Güterwagen gestossen. Verletzt ist niemand, der Materialschaden unbedeutend. Die beiden Stationsgeleise waren bis 12 Uhr nachts gesperrt; an der Unfallstelle mußte umgestiegen werden. Die Personenzüge 296, 301 und 300 erhielten erhebliche Verspätungen.

Berlin, 27. Nov. Die Morgenblätter melden aus Hamburg: Der Afrikareisende Otto Ehlers sei nach einer Drahtmeldung in Ausland beim Versuch, das englische Gebiet von Neu-Guinea zu durchqueren, ertrunken. Außerdem sind 20 Eingeborene umgekommen. Sämtliche Tagebücher und Aufzeichnungen sind verloren.

Köln, 30. Nov. Die Kölnische Zeitung meldet aus Obeffa: Bei dem letzten Unwetter sind etwa 500 Menschen teils ertrunken, teils erfroren. Die Not ist sehr groß.

Am 31. Januar 1896 werden seit dem Tod des Dichters Friedrich Rückert 30 Jahre verfloßen sein. Seine Werke werden alsdann von jedermann gedruckt werden dürfen. Die seitherige Verlagsbehandlung (Cotta in Stuttgart) bietet daher eine Herausgabe in 20 Lieferungen (Preis je 40 Pfg.) an. Dieselbe wird den Liebesfrühling, Agnes Lotenseier, Amaryllis, die geharnischte Sonette, vermischte Gedichte, die Malament des Hatri und die Weisheit des Brahmanen enthalten. Dies sind bekanntlich noch lange nicht sämtliche Werke des Dichters. Wenn also an einer vollständigeren Ausgabe der Werke Rückerts liegt,

der wird gut thun, zunächst andere buchhändlerische Unternehmungen abzuwarten.

Der Lieutenant der Reserve, Steueraufseher Eymet bei Spittkehen (Ostpreußen) wurde von der Insterburger Straßammer wegen schwerer Körperverletzung zu 150 M. Geldstrafe oder 10 Tage Haft verurteilt. Der Angeklagte ritt am 1. September noch spät abends im scharfen Trabe durch das große Dorf Spittkehen. Der Besitzer Neumann, der fürchtete, daß die auf der Straße befindlichen Personen leicht umgerissen werden können, rief dem Steueraufseher ein „Halt!“ zu. Augenblicklich lehrte dieser um, hieb nun auf N. in unbarmherziger Weise mit der Reitpeitsche ein und drängte ihn zuletzt in einen mit Wasser gefüllten Graben. N. sprengt nun davon, lehrte jedoch plötzlich wieder zurück und schlug noch einmal auf N. los. Diesem gelang es nun, dem B. die Peitsche aus der Hand zu winden und ihn vom Pferde herunterzuziehen. Nun bearbeitete N. den Steueraufseher mit dessen eigener Peitsche gründlich. Der Gerichtshof erklärte zwar auch den Besitzer N. der schweren Körperverletzung schuldig, sprach ihn jedoch in Anbetracht der näheren Umstände von Strafen und Kosten frei. Als Grund für seine Handlungsweise gab Eymet an, daß seine amtliche Stellung in dieser Gegend sehr schwer sei, und er daher geglaubt habe, sein Ansehen in dieser Weise wahren zu müssen!

„Mut und Glück.“

Eine Gefechtszene vom 30. Nov. und 2. Dez. 1870.

Mancher brave Soldat thut durch einen langen Krieg hindurch ununterbrochen seine Schuldigkeit — kämpft wie ein Löwe im großen Haufen, aber er hat das Glück, unverwundet zu bleiben, und dazu das Unglück, daß sich ihm nirgends eine Gelegenheit zu persönlichem „Stichvorthun“ bietet, dann wird sein Name wohl in Ehren genannt, aber damit ist's alle. Der Mut allein thut's eben auch nicht. In den Gegensatz zu den braven Massenkämpfern treten jene intuitiv veranlagten energischen Soldaten, die nach der Gelegenheit, selbständig zu wirken, suchen. Das Finden kommt dann von selbst. Sie bringen nicht nur ihr eigenes Können dabei zur Wirkung und Erfolg, sondern sie sind es auch, die zur Nachahmung reizen — den Ehrgeiz herausfordern und sich der guten Sache doppelt dienstbar erzeigen.

Gewiß ist's nicht so von Ohngefähr gekommen, daß sich ein junger Unteroffizier des Württembergischen 2. Jägerbataillons im Zeitraum von 4 Tagen nicht nur das eiserne Kreuz II. und I. Klasse erwarb, sondern auch noch die württembergische goldene Militärverdienstmedaille, die sächsische St. Heinrichsmedaille und den russischen St. Georgsorden IV. Klasse auf die Brust geheftet bekam, — beiläufig eine Kombination, die sich selten wiederholen dürfte und hier nur Erwähnung findet, weil sie doch zur Frage treibt: Was that Herr Wilhelm Köhler?

„Ich hatte Glück!“ sagte er selbst. Aber das Kriegsglück ist eben eine Sache, die man zu ergreifen verstehen muß. Das klingt alles so selbstverständlich, was er uns dann erzählt, als ob's nichts gewesen wäre — und doch weiß jeder, der des Königs Rock trug, daß ein ganzer Mann dahinter steckt:

„Die 3. Jägerkompanie erhielt beim Ausfalle der Franzosen am 30. November, in der Schlacht bei Billiers, den Befehl, das von den Franzosen stark besetzte Belair, von uns „Jägerhaus“ genannt, zu nehmen, ein Gehöft, 1000 Meter westlich Champigny, am oberen Rande der Weingelände gelegen.

Ich führte als Unteroffizier einen Zug und als nach längerem Feuergefechte zum Sturme übergegangen wurde, gelang es mir, mit meinen Leuten zuerst heran zu kommen, den Eingang zu zertrümmern und in das Innere einzudringen. Das ganze Nest steckte voll und von Ergeben war zunächst keine Rede.

Bald waren wir so zwischen der Gesellschaft thätig, daß alles Schießen von selbst aufhörte, und es dauerte denn auch nicht lange, bis die Waffen fielen und ich das ganze Nest ausnahm. Es waren etwa 100 Mann, die ich zu Gefangenen machte, und — nun kommt das Glück bei der Sache — es waren der Kommandeur und fünf Offiziere des Mobilmgarderegiments „Vendée“ dabei. Die nahm ich mir natürlich persönlich. Daß ich bei dem immerhin blutigen Nahkampf unverwundet blieb, daß ich mit der bloßen Hand den Degenstoß eines Lieutenants bei Seite und ihn dafür über den Kopf schlug, dazu mögen mir auch nebenbei meine guten Augen geholfen haben und daheim ein bißchen Fleiß im Fechtunterricht.

An dem Abend sagte mir mein Bataillons-Kommandeur Dinge, die mich hatten stolz machen können. Aber ich erinnerte mich nur, daß er vom Eisernen Kreuz gesprochen.

Für den 2. Dezember war ein Angriff auf die

Franzosen in Champigny befohlen. Schon in der frühesten Morgenstunde stand das 2. Jäger-Bataillon an demselben Gehöfte, das ich vor wenigen Tagen ausgeräuchert hatte, bei Belair, bereit. Um 7 Uhr ging die 3. Kompagnie gegen die Südostseite von Champigny vor und stieß auf lebhaften Widerstand.

Ich bekam den speziellen Auftrag, mit meinem Halbzuge eine stark besetzte Schanze — eine Art Barrikade — zwischen der Mairie und der unteren, südlichen Dorfstraße gelegen, zu nehmen und zu besetzen.

Das war nun bereits nicht so einfach, wie es erzählt! Kaum hatte ich, auf der unteren Straße, dicht an der Marne-Niederung vordringend, die Querstraße erreicht, welche durch die Verschanzung abgesperrt war, als ich mit mörderischem Feuer empfangen wurde. Von Haus zu Haus drangen meine Jäger vor, aber nicht ohne beträchtliche Verluste zu erleiden. Endlich kam's zum Sturm. Die Schanze wurde wohl genommen — die Situation blieb dennoch schwierig. Aus hohen Häusern, sogar vom Kirchturme herab, schlugen die Kugeln auf uns nieder und daß auch die übrigen Kompagnien keinen raschen Erfolg hatten, das mußte ich zu meinem Schrecken wahrnehmen. Aber — hier war ich und hier wollte ich bleiben, wenn ich schon nicht weiter konnte.

Einer beträchtlichen Uebermacht widerstanden meine Jäger durch lange Stunden mit anerkenntenswerter Ausdauer.

Unsere Patronen waren verschossen — wir holten uns die Munition von Gefallenen und Verwundeten. Auch die ging zur Neige. Schießen mußten wir, wenn ich nicht aus meiner Stellung herausgedrängt werden sollte! Da — fand ich einen Ausweg; ich nahm die Chassepots der gefallenen Franzosen und die Patronen dazu und mit neuen Kräften wurde das Feuer aufgenommen.

Vom Park herüber hörte ich das Rollen des Schnellfeuers sich in den Donner der Kanonen mischen. Auch in weiterer Ferne vernahm ich die Heftigkeit des Kampfes — vom Bois de la Baude und herüber von Bry — ich war und blieb festgebannt an die die eroberte Schanze.

Als gegen 10 Uhr das Feuer zunahm, wurde auch ein neuer Angriff gegen meine kleine Truppe versucht, aber durch wohlgezielte Schüsse abgewiesen.

Um diese Zeit kamen preussische Truppen zur Unterstützung. Die Feinde aus Champigny völlig zu verdrängen gelang es zwar nicht, doch wurde die Osthälfte besetzt und mit Einbruch der Dunkelheit das Jägerbataillon an die Riesgruben nördlich Champigny plaziert. Mein Halbzug hatte eine der Hauptstellungen dem Feinde gegenüber genommen und durch fast 12 Stunden allein verteidigt. Wenn meine Jäger nicht so brave Leute gewesen wären, dann wärs mir wohl schwerlich gelungen — darin hatte ich wieder Glück.

Erst als mir das Kreuz erster Klasse verliehen wurde, da erkannte ich, wie glücklich man überhaupt nur als Soldat sein kann.

Aus „Kriegserinnerungen“, Verlag von Bong und Co., Berlin.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Kurvenotiz.

Kurs Baisingen.	
Abg. Baisingen:	6 ³⁰ B. Anf. Nagold Bahnh. 9 ¹⁰ B.
„ Nagold Bahnh.:	10 ³⁰ B. „ Baisingen 12 ¹⁰ B.
Kurs Hatterbach.	
Abg. Hatterbach:	6 ³⁰ B. Anf. Nagold Bahnh. 8 ¹⁰ B.
„ Nagold Bahnh.:	8 ³⁰ „ „ Hatterbach 10 ¹⁰ „
„ Hatterbach:	5 ³⁰ N. „ Nagold Bahnh. 7 ²⁰ N.
„ Nagold Bahnh.:	9 ¹⁰ „ „ Hatterbach 10 ¹⁰ N.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis Mk. 18.05 p. Meter — glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 verschied. Farben, Dessins ect.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. L. Hof.) Zürich.

Eine eigene Zeitung läßt die Firma „Kathreiners Malzkaffe-Fabriken“ für ihre Kunden, denen das weltbekannte Haus über 25 000 bezieht, unter dem Titel „Der Malzkaffe-Bote“ erscheinen. Die neue „Kollegin“ die unter dem Zeichen des allseitig fröhlichen, ewig jungen Münchner Kindes in die Welt hinausgeht, dürfte bei den Kaufleuten, für welche sie ausschließlich bestimmt ist, überall mit Freuden aufgenommen werden, und für den bekannten Kathreinerschen Malzkaffe neue Freunde werden.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

in der
taillon
Zagen
7 Uhr
te von
rstand.
meinem
de Art
nteren,
esehen.
wie es
straße,
Quer-
abge-
angen
Jäger
leiden.
wurde
schwie-
turme
d daß
Erfolg
wahr-
llte ich
anden
mens-
holten
deten.
wir,
brängt
; ich
und
wurde
n des
ischen.
tigkeit
erüber
n die
wurde
ruppe
iesien.
n zur
völlig
die
heit
rdlich
te der
nmen
Wenn
ären,
darin
liehen
haupt
d Co.,
8¹⁰ B.
2¹⁰ B.
8¹⁰ B.
0¹⁰ B.
7¹⁰ B.
0¹⁰ B.
en —
65 p.
e etc.
essins
hend.
rich.
ners
welt-
Der
die
lanch-
kauf-
derall
nuten
chen

R. Amtsgericht Nagold.
Zum Stellvertreter des
Gerichtsvollziehers

für die Gemeinde Rothfelden wurde
Heinrich Grossmann, Amts- und
Polizeidiener daselbst gewählt u. bestätigt.
Den 29. November 1895.
Oberamtsrichter Sigel.

Haiterbach,
Gerichtsbezirk Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des
Christian Luz, Maurers hier,
ist die Erbschaft mit der Rechtswohlthat
des Inventars angetreten und ergeht
an etwaige unbekannte Gläubiger, na-
mentlich auch Bürgschaftsgläubiger, die
Aufforderung, ihre Ansprüche binnen
zwei Wochen, vom Erscheinen dieses
Blattes an, bei unterzeichneter Stelle
anzumelden und zu erweisen, widrigen-
falls sie im Teilungsverfahren nicht
berücksichtigt werden und ihnen nach
dessen Durchführung lediglich noch das
gesetzliche Absonderungsrecht vorbehalten
bleiben würde.
Den 30. Nov. 1895.
R. Gerichtsnotariat Nagold:
Herrgott.

Revier Stammheim.

Brenn- u. Stock-
Holz-Verkauf.

Freitag den 6. Dezember,
vormittags 1/2 10 Uhr,
in der Restauration auf der Station
Leinach aus Waldsteige, Rentheimerberg,
Felsenweg, Dickemerschloßle, Baiers-
bach, Glattsteige:

Am.: 5 buch., 35 Nadelh.-Scheiter;
1 eich., 19 buch., 1 birch., 42 Nadel-
holz-Prügl.; 3 buch. u. 102 Nadelh.-
Anbruch und Abfall.
Wellen: geb. 430 buch., 10 weichge-
mischte, 40 Nadelh.; ungebunden auf
Häufen und in Flächenlosen (28 Lose)
geschätzt zu 3470 Wellen.
Aus Dickemerschloßle: 30 Lose Wind-
wurfsstücke (Walzen), geschätzt zu
226 Am.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vor-
mittags 8 1/2 Uhr unten an der Glatt-
steige, auf der Herrschaftssteige bei den
Brunnentrögen und bei der Waldbrücke.

Revier Simmersfeld.

Stammholz-, Stangen- &
Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag** den 13. Dezember,
vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathaus in Simmersfeld
aus dem Staatswald Schloßberg Abt. 3
(3 km von Verneck) Spielberg Abt. 3
sowie Scheidholz vom ganzen Revier:
Langholz Fstm. 15 I., 19 II., 22 III.,
61 IV., 9 V. Cl., Sägholz Fstm.
7 I., 6 II., 6 III. Cl., Derbstangen
(Bauftangen) 170 I., 133 II. und
99 III. Cl., Hagstangen (9—11 cm
stark) 17 I., 97 II. u. 331 III. Cl.,
Hopfenstangen: 201 I., 1097 II.,
527 III., 650 IV. u. 1320 V. Cl.,
7870 Reisstangen (Flohweiden).
Am.: 5 birchene Roller, 2 m lang,
6 tannene Scheiter, 24 dto. Prügel
und 197 Anbruchholz.

Holländ. Ein exquisites Kraut! Milde
und fast nikotinfrei!
Tabak. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. 8 Mk.
H. Becker in Seesen a. S.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Enzklösterle.

Stammholz-, Stangen-
und Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag** den 14. Dezember,
vormittags 10 Uhr,
werden im „Waldhorn“ zu Enzklösterle
aus II. Schöngarn Abt. 2 u. 4, VII.
Kälberwald Abt. 20, 21 u. 23
1226 Stück Nadelholz-Langholz mit
438 Fstm., 30 Stück Sägholz mit
15 Fstm., 880 Stück Bauftangen I.
bis IV. Cl., 915 St. Hagstangen I.
bis III. Cl., 2515 St. Hopfenstangen
I. bis V. Cl. und 575 St. Rebstecken.
Am.: 4 buch. Scheiter, 70 dto. Prü-
gel, 72 dto. Anbruch, 11 birken
Anbruch, 22 Nadelholz-Prügel, 288 dto.
Anbruch, 15 buchene u. 13 tannene
Reisprügel.
Das Langholz wird zuerst verkauft.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf

von

Stammholz & Stangen.

Im
Distrikt
Rillberg
Abt.
hinteres
Stubenkämmerle u. Einsenweg kommen
am **Mittwoch** den 4. Dez.
zum Ausrück:

rottannene Gerüststangen und zwar
150 Stück 10—13 m und 250 St.
über 13 m lang in kleineren Losen;
ferner 450 Stück rottannene Rechen-
stiele u. Baumsteden, sowie 600 St.
Bohnensteden, endlich aus Distrikt
Salgenberg 8 St. rottannenes
Langholz V. Classe.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr
auf der Freudenstädter Straße beim
alten Kreuztannen-Steinbruch.

Die Waldschützen werden auf Ver-
langen das Holz vor dem Verkauf vor-
zeigen.

Gemeinderat.

Verneck bei Altensteig.

Stammholzverkauf
im Submissionsweg.

Aus den Freiherrl.
v. Güttingenschen
Waldungen wird
sämtliches pro
1896 als Schlag-
und Scheidholz
anfallende Stammholz ca. 1050 Fm.
unter den in Staatswaldungen gelten-
den Bedingungen zum Verkauf ange-
boten. Die Schlagauszeichnung hat statt-
gefunden und ist das Holz teilweise
gefällt.

Liebhaber werden eingeladen ihre
Offerte in Prozenten des 1896er Alten-
steiger Revierpreises, bedingungslos in
einem Preis für normales und nicht
normales Holz schriftlich bis
Samstag den 7. Dezember d. J.
nachm. 3 Uhr

an Wilhelm Freih. v. Güttingen
Stuttgart, Alexanderstr. 15, einzureichen.
Entscheidung erfolgt längstens binnen
24 Stunden.

Christbaumschmuck

aus Glas, selbstgefertigt, versendet portofrei
unter Nachnahme, ein Kistchen, enthaltend
72 verschiedene Stücke, für nur 4.— Mark
Alb. Hahn, Glasbläs., Steinheid, Thür., S.-A.

Altensteig Dorf.

Am **Samstag** den 7. Dezbr. d. J.,
nachmittags 2 Uhr,



werden auf hief.
Rathaus aus Ge-
meindewald Enz-
wald 37 Stück
Langbuchen
mit 19 Fstm. u.
21 Nm. buchene
Scheiter- u. Prügelholz zum Ver-
kauf gebracht. Liebhaber sind eingeladen.
Gemeinderat.

Nagold.

Zu mieten gesucht!

Zur Anlage eines Fabrikationsge-
schäftes ohne Maschinenbe-
trieb wird ein Grundstück
mit darauffolgendem Haus,
oder Haus allein, oder irgend
ein geräumiges Stockwerk zu
mieten gesucht. Späterer Kauf nicht
ausgeschlossen.
Offerten m. Preisangabe unter Chiffre
R. 5 1001 ins Comptoir d. Bl. erbeten.

Nagold.

Geschäfts-Eröffnung
& -Empfehlung.

Hierdurch mache ich einem geehrten Publikum von hier und aus-
wärts die höfliche Mitteilung, daß ich meine

Metzgerei u. Wursterei

heute im früheren Postgebäude

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, mit stets frischer
und guter Ware zu dienen; indem ich des Höflichsten
um geneigten Zuspruch bitte, empfehle ich mich ergebenst.



Karl Klumpp, Metzgermstr.

Villiers-Champigny

30. November—2. Dezember. 1870.

- C. v. Kaiser**, Oberlieut. a. D., Zur 25. Wiederkehr der Ehrentage der
Württemberg. 30. Nov. und 2. Dez. 1870. Mit 2 Kartenskizzen und einem
Plan im Text. Preis 75 —.
- v. Niethammer**, Major, Die Schlacht von Villiers am 30. Nov. 1870, mit
bes. Rücksicht auf die 1. Königl. württembergische Feldbrigade Generalmajor
Frb. v. Reichenstein. Mit einer Karte, 51 S. 8°. Preis brosch. 1 M. 50 —.
- Feldzugsbriefe an seine Mutter**. Nach dem Tode des Verfassers heraus-
gegeben. Preis kart. 1 M.
- Osterberg, A.**, Hauptmann, Anteil der 8. württ. Felddivision am Kriege
1870/71. (Separatabdruck aus den Württ. Jahrbüchern für Statistik und
Landeskunde, Jahrg. 1889.) 1890. 176 S. gr. 8°. Mit einer Marschkarte,
Schlachtenskizzen und einem Plan der Schlacht bei Villiers-Champigny.
Preis brosch. 1 M. 75 —.

Zu beziehen durch die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Der herrlichste Schmuck für den Weihnachtsbaum
ist das

automatische Christbaum-Glockenspiel.

Reizendes Decorationsstück. Neu! Neu! Geleglich geschenkt.

Das Glockenspiel ist auf der Spitze des Weihnachtsbaumes anzubringen und
setzt sich allein, wenn die Kerzen angezündet werden, in drehende Bewegung.
Dabei schlagen die Klöppel an die Glocken und es entsteht ein
feierliches, herrliches, harmonisches Geläute.

Ich versende das Glockenspiel frei für M. 2.40 (Nachnahme 30 Pfg. mehr).
Paketporto und Verpackung berechne ich nicht.

A. Kruschke, Berlin SW., Kommandantenstr. 18.

Silberstahl-Rasiermesser No. 53, Klinge breit 18^m/m

Garantie Stempel.



fein hohl geschliffen, für jeden Bart passend, 5 Jahre Ga-
rantie, nur M. 1.50 per Stück. Feinstes Eis mit Gold-
druck 15 —. Streichriemen, einfache M. 1.—, doppelte
M. 1.50. Schärmasse dazu per Dose 40 —. Del.-Abzie-
heine M. —.40, 1.80 u. 5.—. Rasiernapf von Britannia
40 —. Pinset 50 —. Dose aromat. Seifenpulver für
100maliges Rasieren 25 —. Nachschleifen u. Abziehen
alter Rasiermesser 40 — bis M. 1.—. Neue feste (Griffe) auf alte Rasiermesser 50 —.
Versandt per Nachnahme (Nachnahme-Spesen berechne nicht). Umtausch gestattet.

Neuer Praxiscatalog umsonst und portofrei.

C. W. Engels, Stahlwarenfabrik in Graefrath bei Solingen.

200 Arbeiter. Filiale in Eger in Böhmen. Segründet 1884.

Rasiermesser-Hohlblecherei in eigener Fabrik.



Nagold.
Tricottailen
 zu herabgesetzten Preisen bei
Hermann Knodel.

Nagold.
Verloren! Von hier nach
 Simmersfeld
 ging letzten Donnerstag,
 abend, 1 Kiste Eisen-
 waren, A. B. gezeichnet,
 verloren. Der Finder wolle
 solche gest. an **E. Gras**, Nagold, ab-
 geben oder hierüber benachrichtigen.

Wildberg.
Tuchhandschuhe
 in bekannt
 guter Qualität
 bringt für Stadt und Land in empfeh-
 lende Erinnerung das
Gaus der Barmherzigkeit.
 Wiederverkäufer erhalten ent-
 sprechenden Rabatt.

Wildberg.
 Der Unterzeichnete
 verkauft nächsten
 Mittwoch 4. Dez.,
 vormitt. 11 Uhr,
 8 Stück schöne


Wilschweine.
 Christian Straub.

Nagold.
**Lehrlinge- und
 Lehrmädchen-
 Gesuch.**

Zur Erlernung eines neuen, fabri-
 mäßig hergestellten Artikels in der
 Metallwarenbranche werden Lehrlinge
 und Lehrmädchen über 14 Jahre alt
 gesucht. Anfangslöhne M. 3.— per
 Woche.

Die Namen mit Altersangabe und
 Wohnorte im Comptoir ds. Blattes
 abzugeben.

Christbaumkonfekt,
 hochfein, incl. Kiste, ca. 240 große oder
 440 kleine Stück enthaltend, für M.
 2.50 per Nachnahme.
 M. Mietzsch, Dresden A. 4. Nr. 216.

Mattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)
 ist das beste Mittel, um Matten und
 Mäuse schnell und sicher zu vertilgen.
 Unschädlich für Menschen und Haustiere.
 Zu haben in Paketen à 50 Pfg. bei
Gottlob Schmid, Nagold;
Adolf Frauer, Wildberg.

**Die Gewinnliste der
 Stuttgarter Geldlotterie**
 ist eingetroffen und kann eingesehen
 werden bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.
Nudeln
 ist fein und breit,
Maccaroni
 empfiehlt billigt
Herm. Brintzinger
 in der hinteren Gasse.

Handwerkerbank Nagold

e. G. m. u. S.
 In Folge des allgemeinen Sinkens des Zinsfußes haben sich die Bank-
 organe in ihrer Sitzung vom 29. November 1895 veranlaßt gesehen die Herab-
 setzung des Zinsfußes der Sparkassengelder von 3 1/2% auf
3%
 mit Wirkung vom 1. Januar 1896 ab wieder zu beschließen, wovon die Ein-
 leger schon jetzt in Kenntnis gesetzt werden.
 Nagold, 30. November 1895.

Nagold.
Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle geneigter Abnahme:
 Citronat, Orangeat, Mandeln,
 Feigen, Rosinen, Zibeben,
 Sprengerles-Mehl,
 fst. gemahlenen Zucker, sowie
 sämtliche Gewürze

in nur frischer Ware.
Hermann Knodel.



Nagold.
 Als passendes
Christgeschenk

empfehle mein Lager in
 Nähmaschinen
 unter reeller, persönlicher Garantie.
O. Richter.

Danksagung.

Für die mir bei dem Tode meiner innigstgeliebten Gattin
 auf so mannigfache Weise bezeugte ehrende und wohlthunende
 Teilnahme sage ich auf diesem Wege herzlichsten Dank.
 Nagold, den 2. Nov. 1895.
Paul Aicheler, Eisenbahn-Assistent.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampferfahrten nach Newyork:
 Von Bremen Dienstags und Sonnabends. **Bremen-Nordamerika.**
 Nach Newyork.
 Von Southampton Mittwochs **Bremen-Südamerika.**
 und Sonntags. Nach Montevideo. **Baltimore.**
 Von Genua bezw. Neapel **Bremen-Ostasien.**
 Nach **Buenos Aires** **Oceanfahrt**
 via Gibraltar. Nach China. nach Newyork
 zweimal monatl. **Nach Japan.** 7-8 Tage.
Bremen-Australien.
 Nach **Adelaide, Melbourne, Sydney.**
Vorzügliche und billige Reisegelegenheit.
 Nähere Auskunft durch:
Gottlob Schmid in Nagold, Johann G. Roller in Altensteig.

Kalender 1896

in reicher Auswahl
 empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold.
**Lehrergesangsverein und
 Filialverein**

Samstag 7. Dez., nachm. 3 Uhr.
 Wegen der Unterstützungssache
 ist vollzähliges Erscheinen erwünscht.
 Kollegen, die nicht teilnehmen können,
 werden gebeten, wegen ihres Beitritts
 zum Unt.-Ver. im Lauf der Woche sich
 zu entscheiden u. Mitteilung zu machen
 an einen der Unterzeichneten.
Dölker, Haug Stv.

Nagold.
 Für die deutsch-evangelische
 Gemeinde in Lyon sind bei mir
 75 M. eingegangen. Vergelt's
 Gott!
Stadtvikar Lachenmann.

Nagold.
 Erlaube mir mein
 längst betriebenes
**Blumen-
 Geschäft**
 in frdl. Erinnerung
 zu bringen u. empfehle
Sargkränze in jeder Größe,
 ebenso
Perlkränze, Totenbouquets
 von den billigsten bis zu den feinsten,
 versch. Sorten, das neueste, modernste,
Hochzeits-Kränze,
Saar- & Gutmouquete,
Kinderkränzchen
 und alle Sorten Sträußchen.
 !! Alles billig und schön. !!
Rösle Maurer,
 Blumenmacherin b. goldenen Adler.

Grosse Vorsicht

Ist beim Einkauf von Lederfett löstg. Mit dem
 einen Fett lassen sich große Mengen an
 Lederzeug erzielen, das andere kann nicht
 fest und Vaesline geblieben, nicht
 viel und man hat den Leder sogar geschwächt
 schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltungsmittel
 ist das alteprobat

Schubert Marks Böhmen.

Dieses wird nie offen, sondern
 Hochbächen ver-
 kauft, ohne Dose
 mit rother Schutz-
 marke bedeckt ist.
 Auf diese Marke ist
 wohl zu achten und
 weise man jede
 Bäche ohne diese
 Marke, sowie jedes
 offene Lederfett als
 nicht echt zurück.
 Böhmen à 20 und
 40 Pfg. sind samt
 Gebrauchsanweisung
 in nachstehenden Handlungen zu haben:



Nagold: **H. Gauss Stve.**
 " **Heb. Lang.**
 " **J. Grüniger.**
 " **Fr. Schmid.**
 " **W. Hettler.**
 Altensteig: **C. W. Lutz,**
 " **M. Naschold.**
 Ebhausen: **J. Hartner.**
 " **J. Schöttle & Co.**
 Gmüdingen: **M. Ch. Geigle.**
 Güttingen: **J. G. Hummel.**
 Heilshausen: **Schöllhammer Wc.**
 Rohrdorf: **Ernst Sitzer.**
 Rothfelden: **C. Wolf Wc.**
 Sulz: **Th. Hall.**
 " **N. Müller.**
 Walldorf: **Aug. Kessler.**

Fruchtpreise:

Nagold, 30. Nov. 1895.
 Neuer Dinkel . . . 6 70 6 46 6 20
 Weizen 8 80 8 57 8 —
 Roggen 8 20 7 92 7 80
 Gerste 8 50 8 07 8 —
 Haber 6 30 5 86 5 —
 Bohnen — 6 10 — —
 Erbsen 7 80 7 63 7 50

Wittualienpreise:

1 Pfund Butter . . . 75—80
 2 Eier 12—13